

Ergebnisse der Betriebszweigauswertung Arbeitskreise Schweinemast 2022



Die Preis- und Absatzsituation im Jahr 2022 war bemerkenswert. Die hohen Futtermittelpreise, verursacht durch den Krieg in der Ukraine sowie die generelle Abnahme der europäischen Schweineproduktion um etwa 5 %, waren für das Wirtschaftsjahr 2022 maßgebend. Somit fehlte Ende 2022 circa jedes zehnte Schwein, was einen Nachfrageüberhang und tendenziell einen höheren Absatzpreis ermöglichte. Die Fleischpreiserhöhung auf Grund der hohen Inflationsrate benachteiligte eher das teurere Geflügel- und Rindfleisch. Politische Auseinandersetzungen bezüglich zukünftiger Haltungsformen im Schweinebereich standen permanent auf der Tagesordnung.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben handelt es sich vielfach um größere und leistungsstarke Betriebe. Sie stellen daher keine repräsentative Auswahl dar. Die Übertragung der Ergebnisse auf die Gesamtheit aller österreichischen Betriebe ist daher nicht zulässig!

Datengrundlage

In der Schweinemast standen für die Betriebszweigauswertung 2022 Daten von 328 Betrieben zur Verfügung. Insgesamt nutzten 378 Betriebe in 22 Arbeitskreisen das Weiterbildungsangebot. Auf Oberösterreich (168) und die Steiermark (138) entfielen davon die meisten Betriebe, gefolgt von Niederösterreich (62) und Kärnten (10).

Ergebnisse

Der Schlachtschweinesektor verzeichnete ein Jahr der Rekorde. Zum höchsten Preisanstieg binnen einer Woche um 25 Cent kam es im März 2022. Der Basispreis von € 2,09 erreichte im September ein Allzeithoch, die Differenz zwischen Tiefst- und Höchstpreis während des Jahres von 79 Cent ist

ein Extremwert. Im Jahresdurchschnitt wurde ein Basispreis von nur € 1,82 realisiert, das war um knapp 37 Cent mehr als 2021.

Die Arbeitskreis-Betriebe erzielten im Jahr 2022 einen durchschnittlichen Mastschweine-Erlös von € 221,-. In Summe resultierte aus diesen Entwicklungen eine direktkostenfreie Leistung pro Mastschwein von € 39,50. Das entspricht einem Zuwachs von rund 56 % gegenüber dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2022 bzw. einem Plus von mehr als 80 % gegenüber dem Jahr 2021.

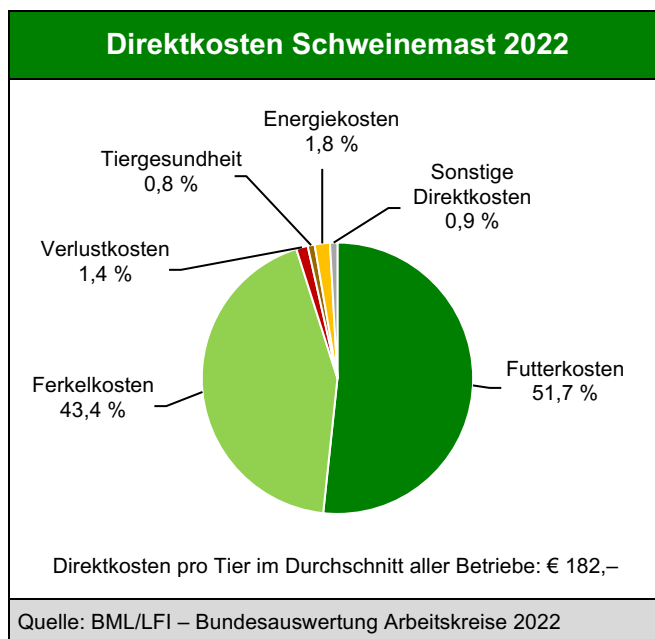
Auch im Jahr 2022 konnten die Arbeitskreis-Betriebe die biologischen Leistungen erneut steigern. Mit durchschnittlich 829 Gramm sind die Tageszunahmen im Vergleich zu 2021 um 1 Gramm gefallen. Der Muskelfleischanteil lag bei 60,7 %.

Das konstant niedrige Niveau bei den Verlusten konnte auch 2022 mit 1,79 % niedrig gehalten werden.

Die Gesamtzahl der durchschnittlich pro Betrieb verkauften Mastschweine ist 2022 leicht auf 1.591 Schweine gestiegen. Der Mastschweine-Erlös betrug 2022 im Durchschnitt € 221,- und lag damit um fast € 42,50 über dem Vorjahrsniveau. Das bessere Viertel der Arbeitskreis-Betriebe erzielte pro Mastschwein einen um rund € 4,80 höheren Verkaufserlös als das schwächere Viertel. Verantwortlich dafür sind oft Differenzen beim Schlachtgewicht sowie höhere Preiszuschläge durch engagiertes Verhandlungsgeschick oder die Teilnahme an Markenfleisch-Programmen.

Kostenseitig war der größte Unterschied zwischen den Leistungsvierteln bei den Futterkosten pro Mastschwein (Differenz € 15,80) zu finden. Der Durchschnitt lag mit € 93,80 um € 25,- über dem Niveau von 2021. Ein Teil des Unterschiedes bei den Futterkosten lässt sich durch die Kosten pro 100 MJ bzw. pro Kilogramm Futter erklären. Zum einen gibt es bei Mais und Getreide regional ein unterschiedliches Preisniveau, zum anderen tragen Geschick beim Futtereinkauf, regelmäßige Rationsoptimierung und eine gut abgestimmte Phasenfütterung zur Kostenreduktion bei. Im besseren Viertel betrugen die Kosten pro 100 MJ € 2,63 und im schwächeren Viertel € 2,90. Im Gegensatz zu den Futterkosten veränderten sich die Ferkelkosten im Vergleich zum Jahr 2021 nur geringfügig. Das Ferkel kostete mit 78,80 Euro sogar um etwa 80 Cent weniger als im Jahr 2021.

Im Durchschnitt der ausgewerteten Betriebe wurde eine direktkostenfreie Leistung pro verkauftes Mastschwein von € 39,50 erwirtschaftet. Dies ist um rund 56 % mehr als im langjährigen Mittel von 2001 bis 2021 und um 80 % bzw. € 17,64 höher als im Jahr 2021. Wie in den Vorjahren war die Spannweite zwischen den Leistungsvierteln beträchtlich. Im besseren Viertel betrug die direktkostenfreie Leistung pro Mastschwein € 51,30 und im schwächeren Viertel nur € 26,90.



Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Markenfleisch-Programme rechnen sich! Betriebe, die teilnehmen, erwirtschafteten im Durchschnitt um € 3,20 pro Mastschwein bzw. um € 10,30 pro Mastplatz mehr als nicht teilnehmende Betriebe bei nicht zu hohem, vertraglich geregeltem Schlachtgewicht. Letzteres kann zudem ein optimiertes Verhältnis zwischen Futtermitelesatz, Fütterungsdauer und Futtermittelverwertung herbeiführen sowie weiterfolgend die Zahl der Umtriebe steigern. All das ermöglicht eine positive Einflussnahme auf innerbetriebliche Kostenstellen. Auch die Ferkelherkunft stabilisiert hohe Leistungen innerhalb der Produktion. Werden Ferkel aus nur einem Herkunftsbetrieb zugekauft, reduzieren sich die Gesundheitskosten und eine höhere Zuwachsleistung ist möglich.

Die Differenz bei der direktkostenfreien Leistung pro Mastplatz von € 74,60 zwischen den beiden Leistungsvierteln sollte zu einer selbstkritischen Betrachtung des Betriebes stimmen. Hier liegt Verbesserungspotenzial und legt nahe, die eigene Produktion fortwährend zu durchleuchten. Lohnend ist allemal der vorausschauende Futtermitelesatz bei teuren Eiweißfuttermitteln.